

GESCHICHTSPFAD KRIEGSEREIGNISSE 1945

Zum Ende des Zweiten Weltkriegs haben schwerste Kampfhandlungen in der Oder-Warthe Region Narben hinterlassen, die bis heute sichtbar sind. Folgen Sie dem grenzübergreifenden Geschichtspfad auf den Spuren der Ereignisse im Frühjahr 1945.

Anklam

Am 31. Januar 1945 erreichten erste Einheiten der Sowjetarmee die Oder und setzten sich dort fest. Entlang des heutigen Grenzflusses zwischen Polen und Deutschland entwickelten sich schwere Kampfhandlungen, die bis Ende April 1945 zu unzähligen Opfern sowie gravierenden Zerstörungen von Städten, Dörfern und Infrastrukturen führten.



Die Standorte des Geschichtspfads Kriegsereignisse 1945 vermitteln anschaulich die dramatischen Geschehnisse zum Ende des Zweiten Weltkrieges. Dazu gehören ehemalige Gefängnisse und Lager wie das Zuchthaus Sonnenburg in Stońsk, das Oflag IIC Woldenberg in Dobiegniew, das Wehrmachtgefängnis Anklam oder das Außenlager des Ghettos Theresienstadt in Wulkow.

Orte wie Klessin, Kienitz, Kostrzyn nad Odrą, Santok oder Seelow repräsentieren zudem schwerste Zerstörungen und verlustreiche Kampfhandlungen im Zusammenhang mit der letzten sowjetischen Großoffensive in Richtung Berlin. Nazi-Deutschland kapitulierte schließlich am 8. Mai 1945 in Berlin-Karlshorst.

Der **Geschichtspfad Kriegsereignisse 1945** erinnert an die damaligen Ereignisse und bietet spannende Einblicke aus unterschiedlichen Perspektiven.

PROJEKTPARTNER

Stadt Seelow (Lead Partner)
Küstriner Straße 61, 15306 Seelow
www.seelow.de

Gemeinde Stońsk
ul. Sikorskiego 15, 66-436 Stońsk
www.slonsk.pl



„Erinnerung verbindet“ die Oder-Warthe-Region ist ein deutsch-polnisches Netzwerk für grenzübergreifenden Bildungs- und Erinnerungstourismus. Unter Leitung der Stadt Seelow verbindet die gleichnamige Tourismusmarke rund 180 Erinnerungsorte beiderseits der Grenze zu einer multi-perspektivischen Erinnerungslandschaft. Entdecken Sie die einzigartige Geschichte der Oder-Warthe-Region.

WWW.ERINNERUNG-VERBINDET.DE

LIBERATION ROUTE EUROPE

Europäische Kulturroute der Befreiung 1944-45

Die Liberation Route Europe ist eine zertifizierte Kulturroute des Europarats und ein Projekt der LRE Foundation. Sie verbindet Menschen, Orte und Ereignisse, um an die Befreiung Europas von der Besatzung während des Zweiten Weltkriegs zu erinnern und durch einen multinationalen und multiperspektivischen Ansatz über die langanhaltenden Folgen und die Geschichte des Krieges nachzudenken. Mit Hunderten von Orten und Geschichten in zehn europäischen Ländern verbindet die Route die wichtigsten Regionen entlang des Vormarsches der Alliierten in den Jahren 1943-1945.

www.liberationroute.com

www.lre-germany.org



IMPRESSUM

Redaktion und Layout:

ECCOFORT e.V., Albertinenstr. 1, 13086 Berlin, www.eccofort.eu

Bilder: Karte ©ECCOFORT e.V.; Kartenhintergrund ©Printmaps.net/OSM Contributors; Titel und Innen 1/3/5: ©Museum Twierdza Kostrzyn; Innen: 2/4 ©Museum Twierdza Kostrzyn, Bild Przewodnik

Das Projekt „**Gemeinsames Erinnern - 80 Jahre Ende Zweiter Weltkrieg 2025**“ wurde im Rahmen der Klein-Projekte-Fonds (KPF) 2021-2027 der Euroregion PRO EUROPA VIADRINA im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG VI A Brandenburg-Polen 2021-2027 gefördert.



Reisen in die
einzigartige Geschichte
der deutsch-polnischen
Grenzregion Oder-Warthe

.....
Geschichtspfad
Kriegsereignisse 1945
.....

MUSEUM DER FESTUNG KÜSTRIN

Einzigartiges Flächendenkmal
an der Oder

Station der Liberation Route Europe



www.erinnerung-verbindet.de



MUSEUM DER FESTUNG KÜSTRIN

Einzigartiges Flächendenkmal an der Oder

Die preußische Festung Küstrin entstand Mitte des 16. Jahrhunderts und war mit sechs Bastionen eine der größten europäischen Stadtfestungen ihrer Zeit. Sie wurde bis 1887 stetig ausgebaut und um vier Außenforts ergänzt: Gorgast, Zorndorf (Sarbinowo), Säpzig (Zabice) und Tschernow (Czarnow). Aufgrund der weiterentwickelten Waffentechnologie war die Festung kurz darauf technisch überholt und die militärische Funktion wurde aufgegeben.



Im Januar 1945 rückte die Rote Armee mit großem Geländegewinn von Osten vor und trieb Flüchtlinge sowie zersprengte Einheiten der Wehrmacht vor sich her. Küstrin war ein wichtiges Ziel an der Oder, weil über die Brücken eine Eisenbahnlinie und eine Chaussee direkt nach Berlin führten. Die Deutschen erklärten indes Küstrin erneut zur Festung, ergänzten notdürftig die historischen Verteidigungsanlagen mit Hindernissen und Feldbefestigungen und stellten eine Garnison von etwa 10.000 Mann zusammen, die den Feind bei der Einnahme der Stadt und der Besetzung der Brücken so lange wie möglich aufhalten sollte.

Am 31. Januar erreichten erste Einheiten der Roten Armee Küstrin. In den folgenden Wochen wurden unter heftigem deutschem Widerstand Brückenköpfe errichtet und die Stadt bis auf einen kleinen Korridor abgeriegelt. Sie konnte jedoch nicht eingenommen werden.

Am 6. März begann die Rote Armee einen simultanen Angriff von mehreren Seiten, der zur vollständigen Beseitigung der Verteidigung führen sollte. Am 12. März wurde die Küstriner Neustadt erobert. Am 22. März gelang es, die sowjetischen Brückenköpfe zusammenzuführen und die Festung Küstrin vom Nachschub abzuschneiden. Deutsche Entsatzversuche blieben erfolglos, woran auch eine persönliche Intervention Hitlers nichts mehr ändern konnte. Ab 24. März wurde die Altstadt so stark bombardiert, dass kein Gebäude überlebte. Erst am 30. März wurde die Festung schließlich eingenommen und Ersatzbrücken für Verkehr und Eisenbahn gebaut. Bereits am 25. April 1945 rollte der erste Zug über die Brücken in Richtung Berlin.

Auf der westlichen Oderseite nutzten die deutschen Truppen die Zeit, um ihre Verteidigungsstellungen an den rund 10 km entfernten Seelower Höhen auszubauen. Dort fand von 16. bis 19. April 1945 die letzte große Schlacht des Zweiten Weltkrieges statt. Am 8. Mai 1945 kapitulierte Nazideutschland und die Staatsgrenzen in Europa wurden neu gezogen. Durch die Westverschiebung Polens wurde Küstrin zu Kostrzyn nad Odrą. Die Neustadt wurde wieder aufgebaut. Das Gelände der Altstadt blieb im neuen deutsch-polnischen Grenzgebiet sich selbst überlassen und geriet fast 50 Jahre „in Vergessenheit“. Erst 1994 wurde begonnen, einige Bereiche der Festung zu erschließen, unter den Erdaufschüttungen kamen Ruinen alter Häuser, gepflasterte Straßen und Gehwege zum Vorschein.

Heute ist das Museum der Festung Küstrin in Kostrzyn nad Odrą ein einzigartiges Flächendenkmal, auch bekannt als das „Pompeji an der Oder“. Es mahnt eindrucksvoll vor Krieg und seinen Folgen. Ausstellungen erzählen die Geschichte der Festung und Informationstafeln helfen beim Rundgang durch die ehemalige Küstriner Altstadt.



Museum der Festung Küstrin
ul. Graniczna 1
66-470 Kostrzyn nad Odrą

+48 95 752 23 60
biuro@muzeum.kostrzyn.pl

